

Hofgeschichte unter demselben vorkommt, in der Taufe aber hat sie den Namen Maria Aurora erhalten, unter dem sie die Gräfin Löwenhaupt anführt. Kein Geistlicher hätte es zugelassen, daß ihr ein heidnischer Name beigelegt werde. Da sie in Berlin getauft ist, wird sie wohl dem Christenthume nach reformirtem Ritus incorporirt worden sein. Eine Nachricht vom Jahre 1724 bringt die Mittheilung, daß sie zur katholischen Confession übergetreten sei, und sich der Devotion ergeben habe.

Die zweite Stelle der Löwenhaupt'schen Correspondenz⁵ vom Januar 1699 thut dar, daß Fatime sich zu dieser Zeit schon in Warschau, und zwar im Geringsten nicht in unbekannter Stellung befunden habe. „Es ist nothwendig, heißt es, daß Maria Aurora so lange in Warschau bleibe, als der Statthalter dort ist, um zu verhindern, daß in ihrer Angelegenheit nichts Nachtheiliges vorgehe.“ Man ersieht daraus, daß das Mädchen, das die Verbindung mit der Königsmark'schen Familie fortsetzte, in Warschau Beziehungen unterhielt, die der Stütze des Statthalters Fürsten von Fürstenberg bedurften. Es liegt die Vermuthung nicht fern, daß diese Beziehungen den König betrafen, der damals die Gräfin Hiserle von Chodau in officieller Stellung an seinem Hofe hatte.

Daß diese Beziehungen Fatime's zum Könige schon im Jahre 1700 eine feste Form gewonnen, erhellet aus der dritten Stelle der Löwenhaupt'schen Correspondenz⁶, in der es heißt: „Meine Schwester bittet dich diesen Brief der Maria Aurora zu geben, oder falls sie schon abgereist ist, ihn dem Kammerdiener Starck einzuhändigen, vielleicht sind Sachen darin, die der König wissen muß.“

Fatime war nicht ganz unvorbereitet in ihre Stellung zum Könige eingetreten. Schon im Jahre 1697 war ihr, wie die Gräfin Löwenhaupt ihrem Gemahl am 22. October jenes Jahres schreibt⁷, eine Andeutung ihrer Zukunft ge-

⁵ Cramer, Bd. I. S. 226. ⁶ Ebenda S. 237. ⁷ Ebenda S. 188.